

Zweiter Nachweis der Schwarzkehlbraunelle *Prunella atrogularis* für Deutschland

Wolfgang Lissak und Michael Nowak



Abb. 1: Schwarzkehlbraunelle bei Süßen, Baden-Württemberg, Januar 2012.– Black-throated Accentor near Süßen. Foto Wilhelm Lang

Die Familie der Braunellen *Prunellidae* ist in ihrem Vorkommen auf die Paläarktis beschränkt. Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt allerdings außerhalb Europas in Asien, denn nur zwei der 13 Arten sind weiter nach Westen vorgedrungen: großräumig die bekannte Heckenbraunelle *Prunella modularis* und in die Bergregionen Mitteleuropas und des Mittelmeerraums die Alpenbraunelle *P. collaris*. Als dritte Art hat allerdings, trotz überwiegend asiatischer Verbreitung, auch die Schwarzkehlbraunelle *P. atrogularis* als eurosibirisches Faunenelement im Norden Russlands knapp europäischen Boden erreicht. Sie brütet in Fichtenwäldern der mittleren bis extrem nördlichen borealen Zone und den montanen Bergwäldern des Ural zwischen dem 63. und 66. nördlichen Breitengrad (Portenko & von Vietinghoff-Scheel 1976, Cramp 1985, Hagemeyer & Blair 1997).

Die Schwarzkehlbraunelle besitzt ein disjunktes Verbreitungsgebiet, das von zwei Subspezies bewohnt wird. Die Nominatform *atrogularis* bewohnt das erwähnte isolierte Areal im nördlichen Ural mit Populationen auch an der Ostküste des Weißen Meeres. In der Region Perm in der autonomen Republik Komi erreicht die Verbreitung europäischen Boden. Die Unterart *huttoni* brütet dagegen im Süden Russlands im Sajangebirge und Altai sowie in mittelasiatischen Gebirgen und in China (Portenko & von Vietinghoff-Scheel 1976, BirdLife International 2004). Die sich teilweise überlappenden Winterquartiere beider Unterarten befinden sich in Südwestasien, vor allem in Afghanistan, Pakistan und Kaschmir. Westlich des Brutgebiets ist die Schwarzkehlbraunelle in Europa ein sehr seltener Ausnahmegast mit insgesamt 17 Nachweisen, hauptsächlich in Fennoskandien.

Beobachtung

Am 17. Januar 2012 entdeckte einer der Verfasser (M. N.) gegen 10:30 Uhr südöstlich von Süßen (Landkreis Göppingen, Baden-Württemberg) einen sperlingsgroßen Vogel, der trotz flüchtiger Beobachtung anhand der erkannten Gefiedermerkmale als Schwarzkehlbraunelle bestimmt werden konnte. Eine Suche am 18.1.2012 ergab zunächst keine weitere Feststellung, sodass die Beobachtung keine Bestätigung erfuhr.

Am 20.1. gelang es schließlich W. L., M. N. sowie Wilhelm Lang, den Vogel erneut ca. 20 Minuten lang zu beobachten und eindeutig anhand von Gefiedermerkmalen sowie aufgrund von Rufen zu bestimmen. Der Vogel konnte ausführlich beobachtet und durch Fotoaufnahmen dokumentiert werden. Am 21.1. wurde der Vogel nochmals und zugleich letztmals gesichtet.

Eine erneute Suche mit weiteren informierten Beobachtern blieb trotz intensiver Absuche des Geländes ergebnislos. Auch in den Folgetagen gelang kein Nachweis mehr. Es ist wahrscheinlich, dass der Vogel tatsächlich zwischen 21.1. und 22.1. abgezogen ist, nachdem kurzfristig Tauwetter eingesetzt und ihn möglicherweise zum Verlassen des Aufenthaltsgebietes veranlasst hatte.

Nachweislich hielt sich die Schwarzkehlbraunelle also vom 17.1. bis 21.1.2012 in einem sehr eng begrenzten Gebiet auf. Es ist nicht auszuschließen, dass sie schon zu einem früheren Zeitpunkt dort eintraf. Da das Gelände nicht zu den bevorzugten Beobachtungsgebieten der Region gehört, war die Entdeckung reiner Zufall.

Beschreibung

Gesamteindruck, Größe und Gestalt entsprachen einer Heckenbraunelle *P. modularis*, der Vogel wirkte aber etwas schlanker als diese.

Der Kopf wies einen schwarzen Scheitel und schwarze Wangen auf. Gut erkennbar war die schwarze Kehle, die jedoch aufgrund der hellen Federsäume des Schlichtkleids fleckig wirkte. Markant waren der isabell-cremefarbene Überaugenstreif und der ebenso gefärbte und auffallende Bartstreif.

Die Oberseite war braun mit dunkler Längsstreifung. Die Brust war ungefleckt und blass orange bis fuchsfarben (ähnlich Braunkehlchen *Saxicola rubetra*) gefärbt. Der Bauch schien etwas blasser als der Brustbereich, an den Flanken war eine feine graubraune Längsstrichelung erkennbar. Schwanz und Flügel waren braun gefärbt, ähnlich einer Heckenbraunelle, aber nicht ganz so dunkel. Der Schwanz war leicht eingekerbt.

Der Schnabel war schwarz und feinspitzig, die Beine hell rosa-fleischfarben. Abgesehen von der dunklen Kehle erinnerte der Vogel von vorne betrachtet an ein Braunkehlchen.

Der Vogel ließ nur selten Rufe hören. Diese klangen denjenigen der Heckenbraunelle ähnlich, jedoch etwas weicher und höher.

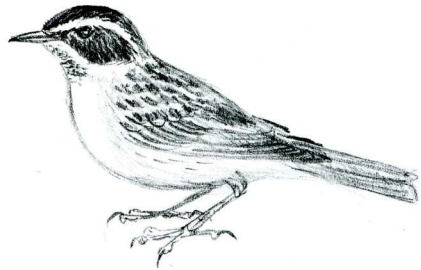


Abb. 2: Skizze der Schwarzkehlbraunelle bei Süßen, Baden-Württemberg, Januar 2012.–
Scetch of Black-throated Accentor near Süßen. Zeichnung Wolfgang Lissak

Abb. 3: Schwarzkehlbraunelle bei Süßen, Baden-Württemberg, Januar 2012.– *Black-throated Accentor near Süßen*. Fotos Wilhelm Lang



Eine Verwechslung mit jahreszeitlich zu erwartenden anderen Kleinvögeln mit markanter hell-dunkler Gesichtszeichnung, z. B. Ammern *Emberiza* spp., kann aufgrund der Gefiedermerkmale sowie der Schnabelform ausgeschlossen werden. Ebenso ist eine Verwechslung mit den beiden anderen asiatischen Arten Berg- *P. montanella* und Steinbraunelle *P. ocularis* sowie mit der gleichzeitig anwesenden Heckenbraunelle aufgrund der eindeutig erkennbaren Gefiedermerkmale, insbesondere der schwarzen Kehlfärbung, ausgeschlossen.

Die Bestimmung erfolgte hauptsächlich nach Svensson et al. (1999) und Beaman & Madge (1998).

Verhalten

Die Schwarzkehlbraunelle verhielt sich sehr heimlich und versteckt. Es dauerte oft längere Zeit, bis sie durch Bewegung, kurzes Auffliegen oder Rufe auf sich aufmerksam machte. Sie wies aber keine besondere Scheu auf und so gelangen Beobachtungen auf eine Distanz von minimal 10 Metern.

Bei Erregung nahm der Vogel kurzzeitig auch eine aufrechte Haltung an, sträubte die Scheitelfedern und erinnerte dabei flüchtig an eine Ammer. Im selben Gebiet, oft in unmittelbarer Nachbarschaft, hielt sich zudem eine Heckenbraunelle auf. Interspezifische Aktionen zwischen beiden Braunellenarten konnten jedoch nicht festgestellt werden.

Dreimal konnte beobachtet werden, dass sich direkt über der sich am Boden bewegendenden Schwarzkehlbraunelle Bluthänflinge *Carduelis cannabina* und Feldsperlinge *Passer montanus* fressend an Fruchständen von Pflanzen aufhielten. Dies kann als „Tischgenossenschaft“ (Kommensalismus, wie er u. a. von der Heckenbraunelle bekannt ist) gedeutet werden.

Nicht bekannt ist, ob die Schwarzkehlbraunelle auf dieser Fläche auch genächtigt hat. Die ebenfalls anwesende Heckenbraunelle nächtigte mindestens ein Kilometer nordöstlich vom Beobachtungsort entfernt und flog erst kurz vor Sonnenaufgang auf die Fläche.

Aufenthaltsgebiet und Habitat

Während des gesamten Beobachtungszeitraumes hielt sich die Schwarzkehlbraunelle fast ausschließlich am Boden einer Ruderalflur auf, die sich über eine nach Norden gerichtete Straßenböschung eines noch nicht fertiggestellten Straßenabschnittes der neuen Bundesstraße 10 zwischen Süßen und Gingen/Fils erstreckt. Anhand der Beobachtungsorte innerhalb dieser Straßenböschung ließ sich ein Aktionsraum über eine



Abb. 4: Lebensraum der Schwarzkehlbraunelle bei Süßen, Baden-Württemberg, Januar 2012.– *Habitat of Black-throated Accentor near Süßen*. Foto Michael Nowak

Fläche von etwa 6.000 m² ermitteln.

Die Ruderalflur bestand aus einer einjährigen krautigen Vegetation überwiegend aus Beifuß *Artemisia vulgaris* und

Stumpfblättrigem Ampfer *Rumex obtusifolius*. Die Bodenbedeckung durch die Vegetation auf der Böschung betrug zwischen 50 und 80 %. Der Vogel zeigte eine Präferenz für dichtere Vegetationsbestände mit höherer Deckung. Gelegentlich verließ der Vogel die Ruderalvegetation und flog auf benachbarte kleine Bäume (Apfelbäume *Malus domestica*), wo er dann längere Zeit verblieb (und dort u. a. ausgiebig beobachtet und fotografiert werden konnte).

Das Aufenthaltsgebiet zeigt hinsichtlich der Vegetationsstruktur eine gewisse Ähnlichkeit mit den südwestasiatischen Überwinterungsgebieten. Als Winterhabitate werden neben Obstgärten und Waldrändern auch Dornengebüsche sowie Schilf- und dichte Grasvegetation an Fließgewässern angegeben (Dement'ev & Gladkov 1968).

Zur gleichen Zeit hielt sich in der Ruderalfläche neben einer überwinterten Heckenbraunelle ein Verband von bis zu 330 Bluthänflingen, ca. 50 Buchfinken *Fringilla coelebs*, 30 Feldsperlingen und je einem Girlitz *Serinus serinus* und einer Rohrammer *Emberiza schoeniclus* auf. Die Anwesenheit dieser Vogelarten einschließlich des Gastes aus Sibirien verdeutlicht besonders eindrucksvoll die ökologische Bedeutung ungenutzter, krautiger Ruderalflächen in der fast vollständig genutzten, gepflegten oder bewirtschafteten Kulturlandschaft.

Diskussion

Vorkommen in Europa und der Westpaläarktis außerhalb Russlands

In Europa außerhalb Russlands erscheint *Prunella atrogularis* äußerst selten. Einschließlich des beschriebenen Fundes sind insgesamt nur 17 Nachweise belegt. Nachfolgend findet sich eine Zusammenstellung sämtlicher bisheriger Nachweise der Schwarzkehlbraunelle in Europa und im Nahen Osten.

Finnland (9)

19.10.1987 Kaisaniemi, Helsinki	1.11.-5.11.2000 Tahkoluoto, Pori
23.10.1993 Vekara, Uusikaupunki	3.12.2000 Långören, Hanko
10.12.1996-06.4.1997 Alatalonkatu, Pieksämäki	29.10.2009 Uddskatan Bird Observatory, Hanko
16.9.-17.9.2000 Ristisaari, Pyhtää	4.12.-6.12.2010 Kaunismäki, Pori

4.11.-8.11.2012 Jurmo Bird Observatory, Pa-
rainen; 1es KJ; Fang

Schweden (3)

14.6.-15.6.1988 Stora Fjäderägg, Västerbot-
ten; Fang
24.10.-25.10.2009 Viarps mosse, Simris-
hamn, Skåne
10.10.-15.10.2010 Ottenby, Öland; Fang

Deutschland (2)

13.2.-16.2.1994 Muxall, Schleswig-Holstein
17.1.-21.1.2012 Süßen, Baden-Württemberg

Frankreich (1)

7.12.1997-18.3.1998 Chézy-sur-Marne, Ais-
ne; 1es KJ, Männchen

Kroatien (1)

13.11.2007 Vransko Jezero Nature Park,
Pakoštane, Šibenik; Fang

Slowakei (1)

30.10.2010 Drienovec, Košice-okolie; Fang

Israel (2)

12.1.-11.3.1982 Lifta, Jerusalem
8.11.-19.11.2010 Netiv Halamed-he, Judeaa;
Fang

Kuwait (1)

28.11.1995 Jashra Pool Nature Reserve; Fang

Oman (1)

2.11.-22.11.1976 Masirah

Norwegen: 5.10.1992 Farsund, Vest-Agder,
asiatische Braunelle, jedoch nicht klar, ob
Schwarzkehl- oder Bergbraunelle.

Die meisten europäischen Nachweise wurden in Skandinavien erbracht, zwölf Nachweise stammen aus Nordeuropa, also aus Schweden (3) und Finnland (9), einer aus Norddeutschland. Eine deutliche Konzentration lässt sich im Süden Finnlands erkennen (Entfernung zum Brutgebiet am Weißen Meer rund 1.000 km). Darüber hinaus gibt es je einen Nachweis aus der Ostslowakei und dem kroatischen Küstenland. Aus dem Nahen Osten sind drei Nachweise aus Israel (Ben Dov & Golan 1983) und je einer aus Kuwait (Cleere et al. 2000) und dem Oman (Alström 1991) bekannt.

Bislang gab es aus Deutschland einen gesicherten Nachweis. Vom 13. bis 16. Februar 1994 hielt sich in Muxall (Schleswig-Holstein) eine Schwarzkehlbraunelle an einem Futterplatz auf (Drews 2012, Deutsche Seltenheitenkommission 1996). Die hier beschriebene Beobachtung stellt somit den zweiten Nachweis für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und zugleich den ersten Nachweis für Baden-Württemberg dar. Die Beobachtung wurde durch die Deutsche Avifaunistische Kommission anerkannt (Jan Ole Kriegs briefl.). Der Vogel war unberingt und ließ keinerlei Hinweise auf eine Herkunft aus Gefangenschaft erkennen. Ehemalige Haltungen in Deutschland (Berlin/Tierpark Friedrichsfelde) und England (Zoo London) liegen schon Jahrzehnte zurück (Quelle: www.zootierliste.de), Nachzuchten in Gefangenschaft sind nur für 1975 aus der Tschechoslowakei, aktuelle Haltungen oder Importe aus den deutschsprachigen Ländern nicht bekannt (P. H. Barthel briefl.). Daher ist davon auszugehen, dass es sich um einen Wildvogel gehandelt hat.

Die wenigen Nachweise der Schwarzkehlbraunelle sind zwar das Ergebnis von Zufallsbeobachtungen oder -fängen. Doch tragen die verbesserte Optik und Bestimmungstechnik sicher auch dazu bei, die wenigen Vögel, die abseits der üblichen Zugrouten und Winterquartiere auftreten, besser zu identifizieren. Abgesehen von der Konzentration in Finnland, die sich aus der relativen Nähe zum Brutgebiet erklären dürfte, lassen die wenigen Nachweise bislang jedoch kein geografisches Muster er-

Abb. 6: Schwarzkehlbraunelle der Unterart *huttoni*, Ala Artja, Tienschan, Kirgisien, Juni 1988.– *Black-throated Accentor of subspecies huttoni*. Foto Peter H. Barthel



Die wenigen europäischen Daten zeigen, dass Schwarzkehlbraunellen in Mitteleuropa vorwiegend im Herbst während des Wegzugs auftreten. (Abb. 8). 13 Beobachtungen stammen aus dem Zeitraum Mitte September bis Anfang Dezember. Entgegen der üblichen südsüdöstlichen Zugrichtung flogen die in Europa nachgewiesenen Vögel in westliche bis südwestliche Richtung. Auch die wenigen Nachweise im Nahen Osten fallen überwiegend auf den November und passen in dieses Bild. Für Finnland und Frankreich (Dubois et al. 2008) sind Überwinterungen dokumentiert. Die Februarbeobachtung von 1994 wie auch die aktuelle, hier beschriebene Januarbeobachtung deuten auf Überwinterungen in Mitteleuropa hin. Aus dem phänologischen Rahmen fällt eine Junibeobachtung in Schweden.

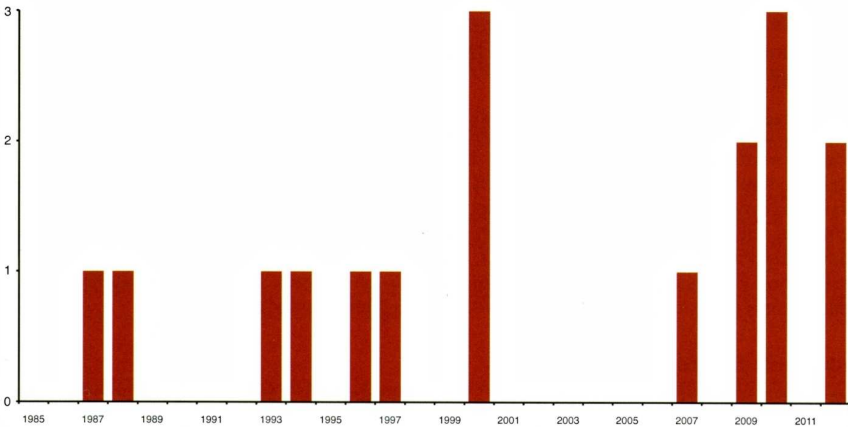


Abb. 7: Vorkommen der Schwarzkehlbraunelle in Europa nach Jahren.– *Years with records of Black-throated Accentor in Europe.*

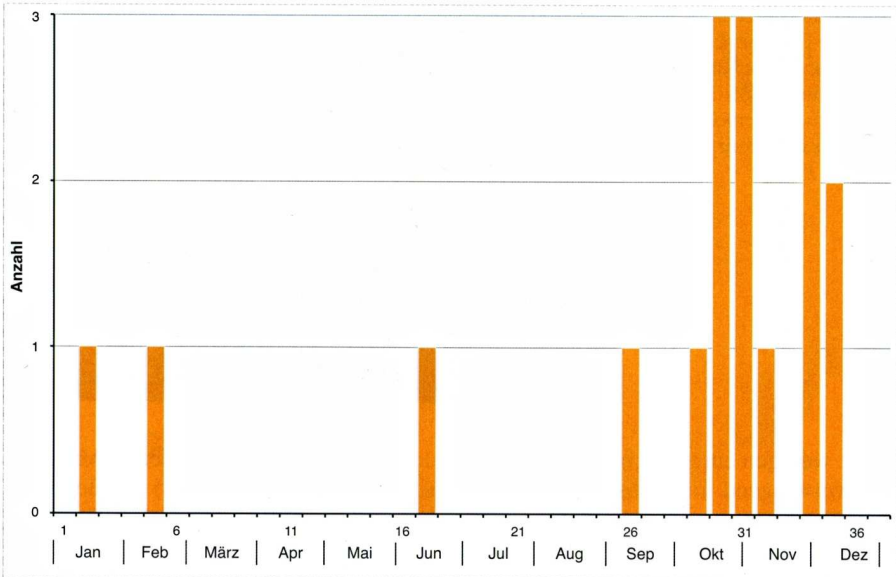


Abb. 8: Verteilung der Nachweise von Schwarzkehlbraunellen in Europa nach Dekaden.– *European records of Black-throated Accentor in ten-day-periods.*

Es ist nicht auszuschließen, dass das Auftreten in Baden-Württemberg im Zusammenhang mit der außergewöhnlich strengen Kälteperiode steht, die zwischen Ende Januar und Mitte Februar 2012 in weiten Teilen Mittel- und Osteuropas herrschte. Das setzt jedoch voraus, dass sich der Vogel nicht im südwest-asiatischen Winterquartier befand, sondern möglicherweise irgendwo im östlicheren Europa einen Überwinterungsversuch unternommen hatte und infolge der Kältewelle weiter ins westliche Mitteleuropa geflüchtet ist.

Wilhelm Lang danken wir für die zur Verfügung gestellten Fotoaufnahmen. Über das Vorkommen in den einzelnen Ländern gaben die nationalen Seltenheitenkommissionen Auskunft, vertreten durch AbdulRahman Al-Sirhan (Kuwait), Avner Cohen (Israel), Kieran Fahy (Irland), Wouter Faveyts (Belgien), Giancarlo Fracasso (Italien), Raymond Galea (Malta), Magnus Hellström (Schweden), Yann Kolbeinsson (Island), Jelena Kralj (Kroatien), Richard Kvetko (Slowakei), Aleksı Lehikoinen (Finnland), Patric Lorgé (Luxemburg), Tor A. Olsen (Norwegen), Benoît Paepegaey (Frankreich), Colin Richardson (Zypern), Tadeusz Stawarczyk (Polen), Adám Tamás (Ungarn) und Alexandre Vintchevski (Weißrussland).

Zusammenfassung

Vom 17.-21.1.2012 hielt sich im Filstal bei Süßen, Kreis Göppingen, Baden-Württemberg, eine Schwarzkehlbraunelle *Prunella atrogularis* auf. Aussehen, Verhalten und Lebensraum werden beschrieben. Die bisherigen Nachweise aus Europa und der Westpaläarktıs sind aufgelistet und grafisch ausgewertet. Nach einem Vogel vom Februar 1994 in Schleswig-Holstein ist dies der zweite deutsche Nachweis.

Summary: Black-throated Accentor *Prunella atrogularis*, second record for Germany

From 17th to 21st January 2012 a Black-throated Accentor *Prunella atrogularis* has been observed in the valley of the River Fils near Süßen, Baden-Württemberg. The bird, its habitat and behaviour are described and documented with photographs. This is the second record for Germany, accepted by the German Avifaunistic Commission. The 17 records of this species from Europe, mainly in the autumn and less in winter, are summarised.

Literatur

- Al-Sirhan, A. (2010): KORC Annotated Checklist of Birds. <http://birdsofkuwait.com>.
- Alström, P. (1991): A Radde's Accentor *Prunella ocularis* from Oman reidentified as Black-throated Accentor *Prunella atrogularis*. *Sandgrouse* 13: 106-108.
- Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): *Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 2. Aula, Wiebelsheim.
- Beumann, M., & S. Madge (1998): *Handbuch der Vogelbestimmung*. Ulmer, Stuttgart.
- Ben Dov, A., & J. Golan (1983): New species of birds in Israel 1975-1983. *Tzufit* 1: 13-33 (hebr.).
- BirdLife International (2004): *Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status*. BirdLife Conserv. Ser. 12, Cambridge
- Cleere, N., D. Kelly & C. W. T. Pilcher (2000): Two new bird species in Kuwait. *Sandgrouse* 22: 143-145.
- Cramp, S. (Hrsg.; 1988): *Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa*. Bd. 5. Oxford Univ. Press, Oxford.
- Dement'ev, G. P., & N. A. Gladkov (1968): *Birds of the Soviet Union*. Bd. 6. Israel Progr. Sc. Transl., Jerusalem.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1996): Seltene Vogelarten in Deutschland 1994. *Limicola* 10: 209-257.
- Drews, A. (2012): Die Schwarzkehlbraunelle *Prunella atrogularis*, eine neue Art für Deutschland. *Limicola* 26: 138-140.
- Hagemeyer, W., J. M., & M. J. Blair (Hrsg.; 1997): *The EBCC Atlas of European Breeding Birds*. Poyser, London.
- Dubois, P. J., P. Le Maréchal, G. Oliosio & P. Yésou (2008): *Nouvel inventaire des oiseaux de France*. Delachaux & Niestlé, Paris.
- del Hoyo, J., A. Elliott & D. Christie (2005): *Handbook of the Birds of the World*. Bd. 10. Lynx, Barcelona.
- Jonsson, L. (1992): *Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes*. Kosmos, Stuttgart.
- Lorgé, P. (2006): Ein Nachweis der Bergbraunelle *Prunella montanella* in Luxemburg: Status und Bestimmung der Art in Europa. *Limicola* 20: 158-162.
- Portenko, L. A., & E. von Vietinghoff-Scheel (1976): *Prunella atrogularis* (Brandt). In H. Dathe (Hrsg.), *Atlas der Verbreitung paläarktischer Vögel*, Lfg. 5, Akademie-Verl., Berlin.
- Svensson, L., P. J. Grant, K. Mullarney & D. Zetterström (1999): *Der neue Kosmos Vogelführer*. Kosmos, Stuttgart.
- Tucker, G. M., & M. F. Heath (1994) *Birds in Europe: their conservation status*. BirdLife Conserv. Ser. 3, BirdLife International, Cambridge.

Wolfgang Lissak, Schubartstraße 12, D-73092 Heiningen
Michael Nowak, Fuchseckstraße 16/1, D-73114 Schlat